



**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
FAMILIENKUNDE e.V.  
SITZ KÖLN  
- Bezirksgruppe Krefeld -**

---

Redaktion:

Klaus Textor (komm.)  
Dahlerdyk 63  
47803 Krefeld  
Telefon: 02151/761864  
e-Mail: Klaus.Textor@t-online.de

und

Hannelore Neffgen  
Franz-Stollwerck-Str. 1  
47829 Krefeld  
Telefon: 02151/43628  
e-Mail: hanneff@t-online.de

---

**KREFELDER INFORMATIONEN NR. 24**

01.7.2008

---



Unser Mitglied Dr. med. Udo Oerding hat einige Arbeiten über die Geschichte seines Wohnortes Kapellen bei Geldern in seinem Buch „Rund um St. Georg“ veröffentlicht. Siehe hierzu auch die Hinweise im Mitgliederverzeichnis der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde! Er ist nun dabei ein Urkundenbuch von Kapellen zu erstellen und herauszugeben. Worauf er dabei u. a. zu achten hatte, hat er uns in einem kleinen Aufsatz niedergeschrieben.

## **Kapellen - Ein Urkundenbuch entsteht**

Urkunden sind die Grundlage unserer Geschichte und sollten bei der Abfassung einer Ortsgeschichte neben anderen Quellen der Grundstein einer sauberen und fundierten Geschichtsschreibung sein.

Soweit, so gut. Um diesen hohen Anspruch aber erfüllen zu können, bedarf es beim Schreiber gewisser Voraussetzungen. Die wichtigste wäre, er müsste in der Lage sein, Originalurkunden in die Hand zu bekommen, sie lesen zu können, sie dann übersetzen zu können und dann auch noch den Inhalt verstehen zu können. Und hier beginnt das Problem des „Laienforschers“.

Er kann die Schrift nicht lesen, er kennt nicht die alten Redewendungen und die geschichtlichen Zusammenhänge. Will man vor diesen Hürden aber dennoch nicht kapitulieren, so bleibt nur ein Ausweg: „Man muss einfach einmal anfangen“, und zwar mit dem, was andere in den letzten 100 Jahren in mühevoller Kleinarbeit bereits geleistet haben. Zahlreiche Urkunden in den Archiven sind bereits erforscht, transkribiert und in Urkundenbüchern zusammengefasst. Und auch wenn immer noch ein kleiner Zweifel besteht, „ob denn der Bearbeiter alles richtig erfasst hat, nichts Wesentliches ausgelassen und die richtigen Rückschlüsse gezogen hat“, so kann man dennoch mit diesen Grundlagen einen Anfang wagen.

Diesen Anfang habe ich vor einigen Jahren gewagt und mich zuerst auf das Buch von Wilhelm Wüsten gestürzt, der in den 50/60iger Jahren ein Ortsgeschichte von Kapellen geschrieben hat. Das Problem bei diesem Buch war ein fehlendes Register bei einer Unmenge an Daten und urkundlichen Hinweisen. Und je länger ich mich mit diesem Buch beschäftigte und die Angaben überprüfte, umso erstaunter war ich über die Genauigkeit seiner Recherchen und die Fülle seiner Informationen, auch wenn manchmal die Schlussfolgerungen nicht ganz stimmten. Auch Wilhelm Wüsten muss fast alle Urkunden im Original eingesehen und gelesen haben, was nur durch gute Beziehungen und enormen Fleiß möglich war.

Kommen wir nun zu einigen wichtigen Urkunden aus dem entstandenen Urkundenbuch, so wäre die älteste Urkunde aus dem Jahr 837. Hier wird zwar nicht expressis verbis von Kapellen gesprochen, sondern von „*unum mansum in Engeresleim in pago Moila*“ (Mühlgau). Da in späteren Urkunden oft die Namen Kapellen, Hof Engelsum und Gebiet Engelsum gleichzeitig und nebeneinander verwendet werden, handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit hier um unser Kapellen.

Eine zweite Urkunde aus dem Jahr 1203 beschreibt einen Vertrag zwischen dem Grafen Otto von Geldern und Heinrich, Herzog von Brabant. Hier wird unter den Zeugen der Urkunde *Walterus de Capelle* aufgeführt, der nach Meinung einiger Wissenschaftler auf Kapellen zu beziehen ist.

Die nächste Urkunde ist aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts (1250-90) und beschreibt die Abgaben einzelner Höfe an das Stift Xanten. Hier heißt es „in *parrochia Capelle in Engilshem*“ werden 20 Malter Hafer und 8 Malter Weizen an den Hof Eilte, der dem Stift Xanten gehörte, gezahlt.

Im *liber procurationum et petitionum* (Abgaben an den Probst in Xanten in jedem Schaltjahr) ebenfalls um 1250 steht *Capella petit. XXX den.*

Dies möge als Beispiele für schon veröffentlichte Urkunden genügen, inzwischen sind zwei Aktenordner zusammengetragen. Wichtig erscheint dem „neugierigen Heimatforscher“ noch, wo befinden sich noch weitere bisher nicht veröffentlichte Urkunden, die insbesondere unseren Raum betreffen. Hier ist man in erster Linie auf fachkundigen Rat und Hilfe der Archivare unseres Gebietes angewiesen, um weitere Einblicke in die Geschichte zu bekommen.

### **„alias et modo, genannt und jetzt oder zur Zeit“** Namenswirrwarr bei den Vorfahren meiner Frau Marlene

Schon seit Jahren kam ich bei zwei Linien meiner Frau nach der achten Generation nicht weiter, trotz Suche in den Kirchenbüchern von St. Nicolaus in Rheurdt im Archiv Brühl.

Also am 26. Oktober 1795 heiratet zu Kempen/Niederrhein der Conrad Demer (172) aus Vorst eine Gertrud Weyers (173), Tochter von Heinrich Weyers (346) und Maria Driesch (347) aus Rheurdt.

Getauft wurde diese Gertrud am 17. November 1758 in der katholischen Pfarrkirche St. Nicolaus zu Rheurdt. Namen der Eltern: Henrici Weyers und Maria Driesch.

Beim Tod der Gertrud steht in der Urkunde des Standesamtes Kempen: Tochter von Joannes Engelen und Maria Weyers.

Wer war nun diese ihre Mutter namens Maria Driesch, Weyers, Engelen? Aus der DVD Rheurdt hatte ich mir sechs DIN A4-Blätter mit den meiner Ansicht nach vorkommenden interessanten Namen der Taufen, Heiraten (einschließlich aller Taufpaten und Heiratszeugen) und Sterbefälle rausgeschrieben. (Ich suchte auch nach dem Namen „Metzen“, nach der achten Generation).

Es gab eine am 3. April 1735 getaufte Maria Engelen (347). Eltern: Joes Engelen alias Cleynen Brants (694) und Aleidis Engelen (695).

Warum hieß die Maria Engelen später Driesch?

Die Mutter dieser Maria Engelen, Aleidis Engelen verstarb am 16. August 1744.

Der Vater Joes Engelen heiratete wieder am 4. Mai 1746 eine Anna Driessens. Das erste Kind dieser Verbindung bekam den Namen seiner ersten Frau Aleidis.

Maria Engelen kam also als 11-Jährige zu dieser Stiefmutter und hieß meines Erachtens deshalb später auch Maria Driesch.

Diese Maria Engelen alias Driesch heiratet sehr früh am 28. Oktober 1754 den Henrici Weyers.

Ein Taufeintrag Henrici Weyers ließ sich im Kirchenbuch Rheurdt nicht finden.

Nun ging ich die Suche mittels Kinder und Taufpaten an. Warum hieß das erste Kind des Paares Weyers/Engelen „Gertrud“, getauft 1758, siehe oben!

Ich fand, getauft am 26. Januar 1727 Henrici Weenen (346) *filius posthumus Henrici* (also nach des Vaters Tod) (692) *et Gertrudis Weenen* (693).

Henrici Weenen verstarb am 9. Juli 1726.

Diese Gertrudis war die Gertrudis Weyers (693), die einen Monat nach der Niederkunft am 23. Februar 1727 den Cornelius Baeyen, später genannt alias Weyers, heiratete. Die beiden Mädchen aus dieser Ehe hießen Weyers.

Gertrud Weyers verstarb am 29. Mai 1734 und Cornelius Baeyen alias Weyers heiratete wiederum am 14. Januar 1736 die Agatha Kiesters. Das Aufgebot datiert vom 31. Dezember 1735.

Fazit: Aus Henricus Weenen wurde Henricus Weyers, nach seiner Mutter benannt.

Am 26. Oktober 1735, also vor der Heirat seiner Eltern, wurde ein Gerardus Weyers getauft.

Eltern: Corneli Baeyen modo Weyers und Agatha Kisters. Der Name Gerardus resultiert aus dem Namen des Vaters (1386) der Gertrudis (693).

*Anno Domini 1785, 7ma Januarii obiit henricus Engelen Maritus maria Dries 10ma Sepultus in camiterio.*

Dieser verstorbene und am 10. Januar 1785 auf dem Friedhof von Rheurdt begrabene Heinrich Engelen ist meines Erachtens der Heinrich Weenen alias Weyers (346).

Maria Engelen Driesch muss nach 1798 verstorben sein.

Gertrudis Weyers (693) ist am 21. Mai 1705 in Aldekerk getauft worden. Ihre Eltern sind Gerardus Weyers (1386), getauft am 13. September 1660 in Aldekerk und Catharina NN (1387).

Die Eltern von Gerardus sind meines Erachtens Eberhardus Weyers (2772) und Adelheidis NN (2773).

Diese ganze o.g. Suche, auch der Metzen Familie, die stellenweise auch Monsen, Monhsen hieß und deren Findung ich anhand der Taufpaten klärte, hätte im Archiv Brühl Unsummen an Zeit gekostet. Deshalb ist meiner Meinung nach der Besitz der Kirchenbücher auf CD oder DVD unseres Vereins sehr wertvoll.

Heinrich-Joseph van Vlodrop

## **Schildbürger – auch in unserem Verein**

Die Stadt Krefeld hat im Jahre 2007 einen Stadtplan herausgegeben mit dem Namen „Schildbürger“. In diesem Plan sind die Straßen und Plätze besonders herausgehoben, die nach Personen benannt wurden, die in Krefeld gelebt haben, die dort gearbeitet haben oder die sich für Krefeld Verdienste erworben haben. Diese Karte kann im Krefelder Katasteramt oder in Buchhandlungen erworben werden.

Zu den Namensgebern dieser Straßen und Plätze in Krefeld zählen auch ehemalige Mitglieder unseres Vereins, der Bezirksgruppe (früher Ortsgruppe) Krefeld der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde.

Die **Franz-Heckmanns-Straße** wurde benannt nach unserem Mitglied und langjährigen Vorsitzenden, dem Lehrer, Schulrat und Heimatforscher Franz Heckmanns aus Krefeld-Fischeln. Franz Heckmanns hat wohl die längste Zeit unserem Verein gedient.

Der Landwirt, Stadtverordnete und Reichstagsabgeordnete Johannes Blum war der Namensgeber für die **Johannes-Blum-Straße**. Auch er war Mitglied in unserem Verein.

Die **Ter-Meer-Straße** und der **Ter-Meer-Platz** in Krefeld-Uerdingen wurden nach einem unserer Gründungsmitglieder 1925 und Fabrikanten Dr. Edmund ter Meer benannt.

Im Jahre 1929 wurde die **Odenthalstraße** nach dem Regierungsrat und Landrat Jakob Odenthal benannt. Auch Jacob Odenthal war Mitglied unseres Vereins.

Die **Rembertstraße** in Krefeld-Bockum erhielt 1973 ihren Namen von unserem ehemaligen Mitglied Prof. Dr. phil. Karl Rembert. Er war Lehrer am Krefelder Realgymnasium und auch Mitbegründer des mit uns befreundeten Vereins für Heimatkunde.

Der katholische Geistliche und langjährige Oberpfarrer an St. Dionysius, Dr. theol. Gregor Maximilian Albertus Schwamborn, war 1959 der Namensgeber für den **Schwambornplatz** in der Krefelder Stadtmitte.

Im Stadtteil Inrath/Kliedbruch wurde 1980 der **Rislerdyk** benannt nach unserem ehemaligen aktiven Mitglied Dr. jur. Walter Risler. Der gelernte Jurist beschäftigte sich mit familien- und heimatkundlichen Themen. Von ihm stammen eine Menge Publikationen, auch über die Krefelder Mennoniten.

Der Justizoberinspektor Viktor Jakubowicz war ebenfalls Mitglied bei der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. Nach ihm wurde die **Viktor-Jakubowicz-Straße** in Krefeld-Uerdingen benannt. Jakubowitz gilt auch als Mitbegründer des Uerdinger Heimatbundes und Schöpfer des Archivs des Uerdinger Heimatbundes.

Ich habe hier nur die Personen aufgeführt, die direkt Namensträger von Straßen und Plätzen in Krefeld sind und persönlich Mitglied in unserem Verein für Familienkunde waren. Es gibt noch eine Reihe von ehemaligen und heutigen Mitgliedern, deren Vorfahren für die Benennung einer Straße oder eines Platzes ihren Namen gaben. Das betrifft z. B. folgende Straßen und Plätze: **Angerhausenstraße, Von-Beckerth-Platz, Von-Beckerath-Straße, De-Greiff-Straße, Keussenstraße, Maurenbrecherstraße, Scheiblerstraße** und **Von-der-Leyen-Platz**. Das aufzuhellen, könnte Stoff für einen nächsten Beitrag sein.

Klaus Textor

Nur wenn wir die Erinnerung wach halten,  
können wir die Zukunft gestalten.

Nur wer die Vergangenheit kennt,  
kann die Zukunft überzeugender gestalten.

Diese beiden markanten Sätze sprach unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Rede über die Zukunft Europas, als ihr am 1. Mai 2008 in Aachen der internationale Karlspreis verliehen wurde. Diese Sätze könnten auch für unser Hobby Genealogie Gültigkeit haben.

**Wir gratulieren herzlich unseren Mitgliedern zum Geburtstag für den Zeitraum 2008 (70 Jahre und mehr, soweit die Daten bekannt sind):**

70 J. Dahmen, Sigrid	9. Jan. -	70 J. Lenz, Alfred	10. Jan.
71 J. Mertens, Annemarie	30. Jan. -	90 J. Diedenhofen, Herbert	12. März
70 J. Küsters, Marianne	27. März -	72 J. Schael, Horst	30. März
76 J. Berns, Wolfram	11. April -	79 J. Jansen, Werner	11. April
75 J. Floehr, Hans-Otto	25. April -	82 J. Neffgen, Hannelore	19. Mai
71 J. Rudloff, Dietmar	24. Mai -	84 J. Krakow, Dr. Reinhard	6. Juni
75 J. Thekook, Hubertine	6. Juni -	70 J. Kürsten, Therese	9. Juni
80 J. Stangenberg, Dr. Kurt	10. Juni -	86 J. Waßermann, Walter	24. Juni
80 J. Duffhauß, Otto	24. Juli -	70 J. Muckel, Kurt	31. Juli
78 J. Fülling, Kurt	5. Sept. -	74 J. Schmidt, Rolf	6. Sept.
73 J. Bachus, Hans-Martin	19. Sept. -	86 J. Thielen, Hans	21. Sept.
80 J. Zentzis, Kurt	28. Sept. -	70 J. Schmitz, Ingrid	10. Okt.

88 J. Koeker, Johann	18. Okt. -	73 J. Grimm, Karl-Friedrich	1. Nov.
75 J. Korneli, Herbert	7. Nov. -	73 J. van Vlodrop, Heinrich	10. Nov.
72 J. Scheuplein, Gisela	14. Nov. -	71 J. Zimmer-Pöstges, Luise	16. Nov.
74 J. Feltgen, Heinz	24. Nov. -	77 J. Cleve, Norbert,	4. Dez.
74 J. Zimmer, Dr. Heinz Gerd	21. Dez. -	75 J. Peine, Franz Josef	26. Dez.

### **Als neue Mitglieder begrüßen wir:**

Bauer, Norbert, Arcen/NL  
 Coester, Dr. Winfried, Krefeld  
 Marseille, Peter, Krefeld  
 Mendler, Klaus-Peter, Krefeld  
 Porten, Thomas, Krefeld  
 Stadler, André, Krefeld  
 Zimmer, Dr. Heinz Gerd, Moers

### **Wir verlieren durch ihren Tod unser Mitglied:**

Rosemarie Dohren, Willich

### **Krefelder Verein für Familienkunde:**

1. Vorsitzender der Bezirksgruppe:  
Klaus Textor, Dahlerdyk 63, 47803 Krefeld, Tel. 02151-761864
2. Stellvertreter der Bezirksgruppe:  
Dieter Lueb, Am Stadtgarten 49, 47906 Kempen, Tel. 02152-51247
3. Schriftführerin:  
Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld, Tel. 02151-545953
4. Bücherwartin der Bezirksgruppe:  
Elvira Klektau, Thorn-Prikker-Str. 4, 47800 Krefeld, Tel. 02151-153912
5. Öffentlichkeitsarbeit:  
Heinrich van Vlodrop, Mommenpesch 33, 47830 Krefeld, Tel. 02151-732292
6. Stellvertreter:  
Hannelore Neffgen, Franz-Stollwerck-Str. 1, 47829 Krefeld, T. 02151-43628
7. Kassenprüfer:  
Gottfried Elfes und Ingeborg Herbertz